

Kühlturm-Umbau für 15 Millionen Franken

Kernkraftwerk Leibstadt Nach zweijähriger Testphase

sollen Eternit-Rieselplatten mit Kunststoff ersetzt werden

Die Rieselplatten im Innern des Kühlturms sind nach bald 25 Jahren Dauerdu-sche abgenützt. Ab 2012 will das KKL die 9000 Qua-dratmeter Kühlplatten während der Revision suk-zessive ersetzen.

HANS LÜTHI

Der Kühlturm als Wahrzeichen des Kernkraftwerkes Leibstadt (KKL) steht vor einer inneren Erneuerung. Zur Hauptsache ist er im Inneren ja leer und dient primär der Sogwirkung, um die feuchtwarme Luft via die Dampffahne abzuführen. Nur im unteren Teil befinden sich zirka fünf Meter hohe Register, deren Lebensdauer sich dem Ende zuneigt. «Diese betriebliche Notwendigkeit machen wir ohne Aufforderung oder Druck von aussen», sagt Kraftwerkleiter Mario Schönenberger.

Testphase vor dem Wechsel

Der Auftrag mit einem Volumen von zirka 15 Millionen Franken muss gemäss WTO/Gatt-Abkommen zwingend international ausgeschrieben werden. Das Verfahren läuft in Stufen: In einer Testphase von der Revision 2008 bis zur Revision 2010 werden verschiedene Typen der selektionierten Anbieter probeweise eingebaut, um Eignung und Wirkung der Felder kennen zu lernen. In der Schweiz gibt es keine Anbieter, «die Lieferanten kommen aus

Europa, wo es viel Erfahrung mit Kühltürmen gibt, vor allem wegen der Kohlekraftwerke», betont Schönenberger. Das gelegentliche Auswechseln sei absehbar gewesen, besondere Eile bestehe jedoch nicht. Bis Februar 2011 soll der Hauptanbieter ausgewählt werden.

Vorsicht wegen Asbestabfall

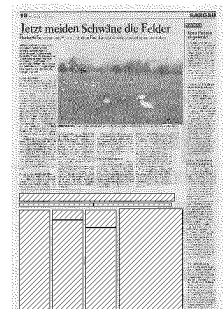
Die alten Rieselplatten im Kühlturm des Kernkraftwerkes sind aus Eternit und enthalten noch Asbest. «Beim Betrieb ist das überhaupt kein Problem, erst beim Herausnehmen und bei der Entsorgung sind Vorsichtsmassnahmen nötig», sagt Mario Schönenberger. Wegen der immensen Gesamtfläche von 9000 Quadratmetern erfolgt die Auswechslung nicht auf einen Schlag, sondern über mehrere Jahre: «Wir rechnen ab 2012 mit einem Zeitbedarf von drei Jahresrevisionen», erklärt der KKL-Leiter dazu. Voraussichtlich sind die neuen Platten aus Kunststoff, denn Metall eignet sich wegen der Korrosion nicht und wäre auch zu schwer. Bis zum Ausbau haben die alten Platten ihren Dienst während 28 bis 30 Jahren versehen – das KKL produziert seit 1984 Strom –, die neuen Platten dürften bis zur KKL-Lebensdauer von 50 bis 60 Jahren ausreichen. «Davon gehen wir jedenfalls aus», antwortet Schönenberger auf diese Frage.

Erhöhung der Kühlleistung

Mit 1165 Megawatt (MW) elektrischer Leistung ist das KKL das stärkste Kraftwerk und will ab Herbst 2010 oder 2011 nochmals um 30 Megawatt zulegen. «Mit dem Einbau wird die Kühlleistung steigen, die Lieferanten versprechen uns das», meint Schönenberger. Doch er ist skeptisch: «Erst das Ergebnis wird uns zeigen, ob das stimmt.» Weil die Steigerung auf 1195 Megawatt nicht durch mehr Wärme erfolgt, sondern durch einen besseren Wirkungsgrad – modernere Schaufeln in den Niederdruck-Turbinen –, ist keine zusätzliche Kühlleistung nötig.

Verkraftbare Zusatzkosten

Der Ersatz der Rieselplatten, Tropfenfänger und Verteilrohre bedingt einen Aufwand von 15 Millionen Franken. Solche planbaren und über Jahre verteilten Kosten sind für ein Kernkraftwerk ohne grösseres Kopferbrechen verkraftbar. Strom ist gefragt denn je, die Marktpreise sind gut, die Produktion kostet in Leibstadt knapp 5 Rappen je Kilowattstunde (kWh).



Argus Ref 31271612